

Vorname Name

Straße Hausnummer

Postleitzahl Ort

Landeshauptstadt Dresden

Stadtkämmerei

Postfach 120020

01001 Dresden

Einwendung zum Haushaltsplanentwurf 2021/2022 der Landeshauptstadt Dresden

Ich, **Name**, widerspreche dem Haushaltsplanentwurf der Stadt Dresden für 2021/2022 nach § 76 Abs. 1 Satz 4 SächsGemO.

Begründung:

Die in dem neuen Haushaltsentwurf vorgesehenen Posten für den Bereich der Gleichstellungsarbeit in der Stadt Dresden (Produktnummer 10.100.11.1.1.02) sind viel zu gering bemessen und benötigen eine deutliche Aufstockung.

Die Gleichstellungsarbeit der Stadt leidet seit Jahren darunter, Kürzungen in Kauf nehmen zu müssen und dabei mit sehr geringen finanziellen Mitteln trotzdem eine fachlich korrekte Arbeit leisten zu wollen. Zu betonen ist hier, dass in diesem Bereich systemrelevante Berufe tätig sind, denen während der intensivsten Coronazeit weitreichende Unterstützung zugesagt wurde. Jetzt ist es an der Zeit, diese auch zu leisten. Die ständigen direkten und indirekten Kürzungen, die in den letzten Jahren erfolgt sind, gefährden die Arbeit vieler ganz unterschiedlicher Projekte in der Stadt und damit das Wohlergehen hunderter Nutzer*innen, die regelmäßig die Dienste dieser Einrichtungen in Anspruch nehmen.

Das Frauenstadtarchiv Dresden (FSA) gehört zu den wenigen so breit aufgestellten Facharchiven mit genderspezifischen Sammlungsschwerpunkt in Ostdeutschland. Seit 17 Jahren steht das FSA für die Überlieferung von Sachsens Frauen*geschichte. Seine Archiv- und Bildungsarbeit ist in Ostdeutschland einmalig. Sie vermittelt öffentlichkeitswirksam die vielfältige und komplexe Geschichte von Frauen*, die sonst in der öffentlichen/offiziellen Erinnerungskultur und Geschichtsschreibung nicht vorkommen bzw. marginalisiert werden. Authentische Quellen weiblicher* (Emanzipations-) Geschichte sind nicht nur für eine zukunftsgerichtete Forschung, sondern auch für die Selbstvergewisserung und Identitätsbildung der Gesellschaft unverzichtbar. Es ist daher dringend notwendig, dieses kulturelle Erbe zu sichern und zugänglich zu halten, auszubauen und angemessen zu finanzieren.

Sollten die Mittel für den Bereich der Gleichstellungsarbeit so gekürzt werden, wie in dem Haushaltsplanentwurf 2021/2022 angegeben, dann ergeht es dem FSA wie den Frauenarchiven des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die kaum mehr als vollständige Sammlungen erhalten sind. Damit würde nicht nur die Arbeit unzähliger Historikerinnen* und Ehrenamtlicher verloren gehen, sondern auch ein unersetzliches Stück ostdeutscher Geschichte und Lebenswirklichkeit. Denn Frauen*geschichte betrifft nicht nur einen Teil der Menschheit – sie ist Menschheitsgeschichte.

Vorname Name

Dresden, 02.10.2020